

1083

1083



ARKENSTEDT



BURG ARKENSTEDE

DATE MICROFICHERD

Sept 16 1985

PROJECT and
FICHE #

G. S.
CALL #

2L1B4-105
#183

6001083



WAPPEN DERER VON ASWEDE

Teilstueck eines Bleifensers im Rathaus zu Quakenbrueck



Das Herrenhaus
»BURG ARKENSTEDE«

BUR G A R K E N S T E D E

In der zur Gemeinde Essen in Oldenburg gehoerenden Bauerschaft Brookstreek liegt das ehemals adelige Gut Arkenstedt, welches im Jahre 1635 durch Erbteilung in Gr.Arkenstedt und Kl.Arkenstedt zerfiel.

Die Bedeutung des Namens ist unsicher. Allgemein wird angenommen, dass der suedliche Teil des Essener Brookes frueher " Arken " hiess, zumal sich dort noch ein Bauernhof Arkenstedt befindet. Auch ist es nicht sicher, ob einst Beziehungen zwischen Gut Arkenstedt und der benachbarten Burg Arkenau, die inzwischen laengst untergegangen ist, bestanden haben.

Ueber die Gruendung des Gutes Arkenstedt liegen ebenfalls keine Nachrichten vor. Vermutlich ist es von einem Quakenbruecker Burgmann angelegt worden. Um 1460 war Arkenstede im Besitze des Borchard von Aswede, der mit Anna von Korf vermaehlt war, und dessen Geschlecht bis 1257 nachweisbar ist. Im Jahre 1524 wurde der Sohn Jasper von Aswede, der mit Elsabe von Hadewich vermaehlt war, mit Arkenstede belehnt. Unter diesem brannte die Burg mit allen Nebengebaeuden 1539 nieder; der damalige Bischof von Muenster schenkte ihm 10 Malter Roggen als Unterstuetzung wegen des erlittenen Brandschadens.

Von diesen Eheleuten ging es auf den Sohn Borchard, der mit Engel von Brawe verheiratet war, ueber. Dieser war Burgmann von Quakenbrueck und Rat der Stiftskirche und der Pfarrkirche zu Quakenbrueck.

Borchard von Aswede vererbte das Gut an seinen Sohn Jasper von Aswede. Dieser war in I. Ehe 1597 mit Meta von Nagel verehelicht und in II. Ehe 1602 mit Elisabeth von Rautenberg. Aus I. Ehe gingen 2 Soehne, die jung starben, und 2 Toechter hervor. Die Toechter Hilke, Gattin des Henrich Adam von Langen auf dem Rittersitz Soegeln, und Gertrud, Gattin des Otto von Kobrink auf Daren, teilten

sich im Jahre 1635 in dem Gute. Durch diese Erbteilung entstanden Gr. Arkenstedt und Kl. Arkenstedt. Frau von Kobrink erhielt Gr. Arkenstedt und Frau von Langen das sogenannte Kl. Arkenstedt. 1684 haben Herr und Frau von Daren das Burghaus neu errichten lassen.

Hernach finden wir Gut Arkenstedt im Besitze der Familie von Frydag und des Otto von Schade auf Ihorst. Nach dem Tode des Letzteren kam es an die Familie von Elmendorf auf Fuechtel. Im Jahre 1876 ererbte es Louise Wilhelmine Charlotte von Elmendorf, Gattin des Freiherrn von Schorlemer auf Vehr. Im Besitze dieser Familie blieb das Gut bis zum Jahre 1927, als es durch Kauf an den Generaldirektor Dr. h. c. Johann Welker aus Duisburg ueberging.

Generaldirektor Welker schenkte die Burg dem Museumsdorf Cloppenburg i. O., wo sie wieder aufgebaut wurde und 1963 als Ausstellungs- und Verwaltungsgebäude dient.

1781 wurde auf Gut Gross Arkenstede der so wichtige Vertrag zwischen Muenster und Osnabrueck ueber die Umleitung des Haseflusses und die Anlage mehrerer Entwaesserungskanaele geschlossen.

BURG ARKENSTEDDE

Die " Burg Arkenstede " wurde im Jahre 1684 neu erbaut, wie es aus einer Wappentafel hervorgeht:

HERREN UND FRAU VON DAREN ARKENSTEDDE UNDFIKENSOIT HABEN DIES HAUS ANNO 1684 AUFBAUEN LASSEN.

Bemerkenswert ist der klare Grundriss des Hauses sowie die hervorragende Raumgestaltung. Der Ahnensaal mit einer Grundflaeche von rund 100 qm in der Mitte der Burg zeigt grosse bleiverglaste Fenster auf beiden Seiten, eine gewaltige Balkendecke und die offene Feuerstelle und erinnert dadurch stark an den Herdraum alter Bauernhaeuser.

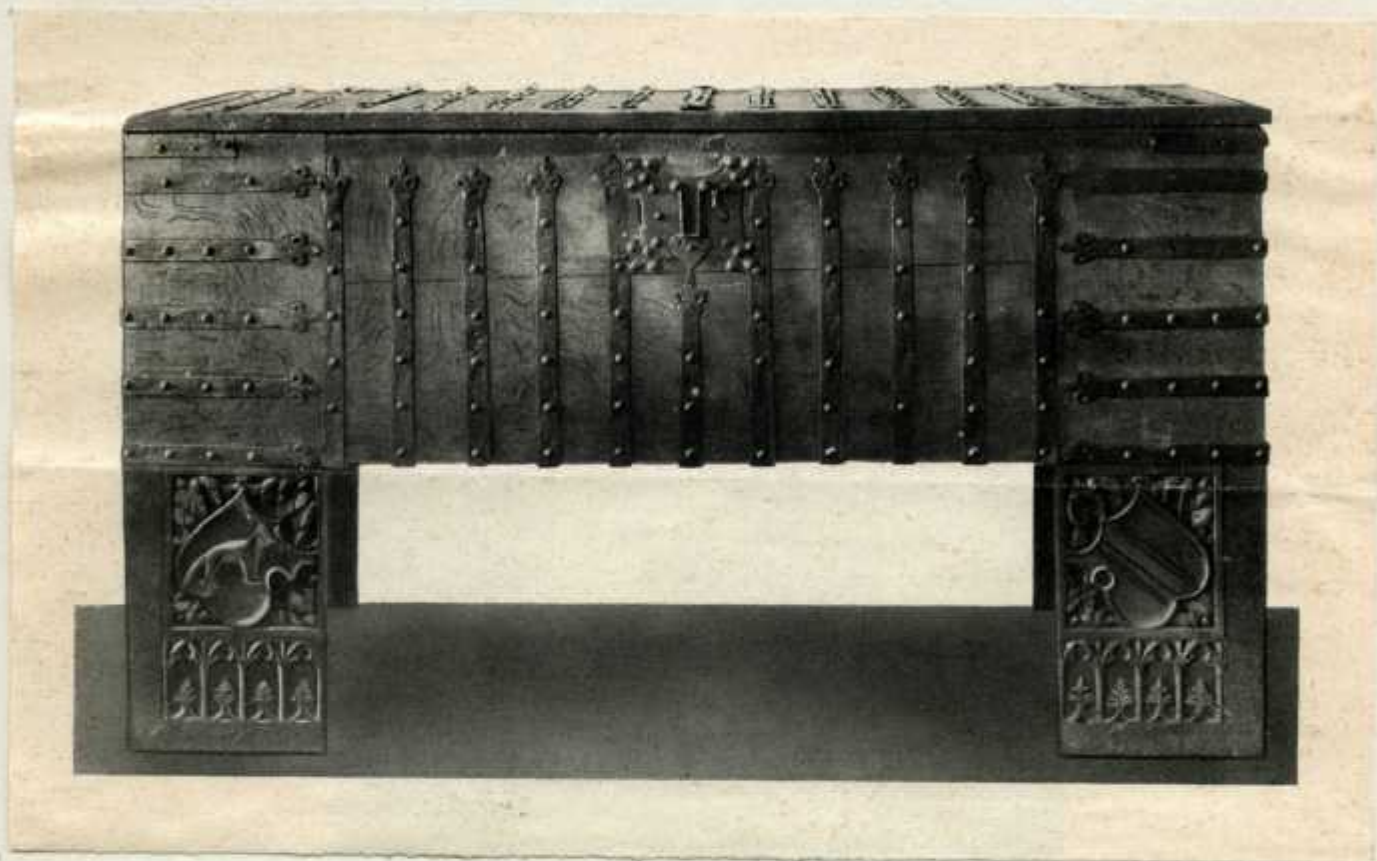
An den Waenden des Saales haengen ringsum die Bilder Der Ahnen der beiden letzten adeligen Familien, die dies Haus bewohnten. In den dunklen Rahmen gewahren wir die derer von Schorlemer und in den Goldrahmen die derer von Elmendorf.

G U T K L E I N A R K E N S T E D E



Aufgenommen nach dem II. Weltkriege





Alte Truhe mit Wappen derer v.Voss und derer v.Schorlemer
auf Gross Arkenstede

Um 1419/1420, als Otto von Hoya, der von 1410-1424 regierte, Bischof von Osnabrueck war, befehlten Gerd von Apen, Dietrich Amendorp, die von Aschwede und ihre Freunde die Stadt Osnabrueck, weil einige jener buergerlichen Dienstmannen der Hausfrau des Johann Gogreven zu Hunteburg, ihrer Verwandtin, das muetterliche Erbe genommen hatten.

Stueve "Geschichte des Hochstifts Osnabrueck, Bd.I. S.306"

22. April 1502 - Urkunde 327:

Vor dem Richter Johannes von Rede in Quakenbrueck verkauft
der Knappe Jasper von Aschede wiederkaeufl^Wich zum Zwecke der
Memorie fuer die selige Barbara, Hausfrau Roleffs von Rebbeke,
auch Kremer genannt, eine jaehrliche Rente von 1 Mark - de
ersten rente - aus seinem Erbe Buddeken in der Bauerschaft
Vehs, Kirchs. Badbergen, dem Kapitel und den Vikaren in Quaken-
brueck fuer 10 rheinische Goldgulden.

Zugleich geloben Reyneke (to Buddeke) und Frau Wibbeke, die
das Erbe bebauen, dem Befehle der Herrschaft gemaess den Zins
jaehrlich wohl zu bezahlen.

Zeugen: Lubbert Kute

Tebbe de weyer und der
Notar Johannes von Hamelen.

2 Siegel: a) v. Rede, nur ein Rest erhalten
b) Jasper v. Aschwede, gut erhalten.

Quelle: Staatsarchiv Osnabrueck

6. Juni 1353 - Urkunde Nr. 71

Die Brueder Gerhard, Johannes und Brand Oltmann, Knappen, verkaufen wiederkaeufllich dem Pfarrer und allen Benefizien in Quakenbrueck habenden Priestern, sowie deren Nachfolgern 18 Pfennige jaehrlicher Rente aus dem Erbe Arkenstede fuer 18 Schillinge.

Zeitiger Inhaber des Erbes: Albert

Quelle: Staatsarchiv Osnabrueck

5. Juni 1353 - Urkunde Nr. 72

Der Phleban Johannes der Kirche in Quakenbrueck, der Rector der Kapelle Konrad und die Rectoren der Altaere von beatae Mariae Magdalенаe, beatae Mariae virginis, vom hlg. Nicolaus, von den heiligen Dreikoenigen, von hlg. Martin Namens Heinrich, Heinrich, Johannes, Thiderich und Heinrich weisen Bernhard, Rector der Michaels Kapelle in Osnabrueck, eine Rente von 18 Osnabrueckschen und Gronemschen Pfennigen zu und erhalten dafuer von Bernhard eine Rente von 18 Pfennigen aus dem Erbe zu Arkenstede, das ihnen naeher liegt.

Quelle: Staatsarchiv Osnabrueck

14.4.1609. Frau Hillena von Langen, geb. von Asswedde, Wittibe in
Soegeln,

Ernst Otten von Langen, Domherr zu Osnabrueck und Minden, und
a
Cspar von Asswedde, Erbgessenen zu Arkenstede,

antworten ueber Fragen betr. Markgerechtigkeiten in der Soe-
geler Mark.

Notar: Frantz Molan

